

Mithilfe Japans zur Vorreiterrolle

OSAKA 2025 Die Ziele der Wirtschaftsmission

Chris Schleimer, Osaka

Mit einer großen Wirtschaftsdelegation ist Luxemburg nach Japan gereist. Ziel der Mission ist es, die ohnehin enge Zusammenarbeit mit dem asiatischen Land weiter auszubauen – insbesondere in den Bereichen Weltraum, Technologie und Gesundheit.

Ein „intensives Programm“ – so beschreibt Stéphanie Obertin (DP), Ministerin für Digitalisierung, Forschung und Hochschulwesen, die aktuelle Wirtschaftsmission. Genauer gesagt handelt es sich um zwei parallel stattfindende Missionen: eine für den Weltraumsektor und eine für die Bereiche Technologie und Gesundheit.

Letztere begann am Montag in Tokio mit Besuchen in verschiedenen Forschungszentren, darunter das Riken-Institut – Japans größtes seiner Art. „Wir befinden uns an einem wichtigen Punkt unserer Entwicklung“, betonte Obertin. Luxemburg positioniere sich als Vorreiter in



Stéphanie Obertin mit einem Teil der Wirtschaftsdelegation beim Besuch des Luxemburger Pavillons

Luxemburg und Japan hervor. Beide Länder stehen vor ähnlichen Herausforderungen: eine schwächelnde Konjunktur, ein unsicheres geopolitisches Umfeld und die Aussicht auf Strafzölle der USA in Höhe von 25 Prozent. „Wie Luxemburg muss auch Japan seine Wirtschaft diversifizieren. Gerade hier kann es von einer Zusammenarbeit mit Luxemburg profitieren“, sagte Thelen.

Der Finanzsektor spiele dabei eine zentrale Rolle: In Luxemburg sind sechs japanische Banken sowie drei japanische Versicherungsgesellschaften ansässig. „Aber auch andere Bereiche wie Weltraum, Technologie und Gesundheit sind von großer Bedeutung“, so Thelen.

Eine abschließende Bilanz der aktuellen Mission könne man noch nicht ziehen. „Die Handelskammer bietet die Plattform für Unternehmen – welche konkreten Vereinbarungen diese anschließend mit japanischen Partnern treffen, liegt bei ihnen. Und manches entwickelt sich erst Jahre nach einer solchen Mission“, betonte Thelen.

den Bereichen Künstliche Intelligenz, Quantentechnologie und Datenverarbeitung. Um dieses Ziel zu erreichen, sei jedoch internationale Zusammenarbeit essenziell. Japan eigne sich hierfür aufgrund ähnlicher Standards im Datenschutz und in der Datenverarbeitung – aber auch wegen der langjährigen, verlässlichen Partnerschaft mit Luxemburg, so die Ministerin in einem Zwischenfazit. Die Reise geht für sie am Donnerstag mit Ter-

Wir befinden uns an einem wichtigen Punkt unserer Entwicklung
Stéphanie Obertin
Ministerin

minen in Osaka weiter, ein Teil der Delegation bleibt auch am Freitag noch vor Ort.

Der Präsident der Handelskammer, Fernand Ernster, unterstrich die Bedeutung internationaler Präsenz für den Wirtschaftsstandort Luxemburg – etwa bei Weltausstellungen. Bereits im Mai hatte eine erste Wirtschaftsmission im Rahmen des Besuchs von Großherzog Henri stattgefunden.

Handelskammer-Direktor Carlo Thelen hob die Parallelen zwischen



Foto: SIP/Emmanuel Claude

Erbgroßherzog Guillaume hat in den vergangenen 24 Jahren rund 70 Mal im Ausland für Luxemburg als Wirtschaftsstandort geworben

„Mein Engagement auf irgendeine Weise fortsetzen“

Rund 70 Wirtschaftsmissionen hat Erbgroßherzog Guillaume seit dem Jahr 2000 gemacht. Am Mittwoch ging seine letzte Mission vor dem Thronwechsel zu Ende. Aber Guillaume wird auch als Großherzog versuchen, ähnliche Missionen wahrzunehmen, wie er der Presse vor seiner Abreise aus Osaka mitteilte.

„Es war der letzte Tag einer kurzen, aber intensiven Mission, die wieder einmal gezeigt hat, wie nah Luxemburg und Japan zusammenstehen“, so Erbgroßherzog Guillaume bei seinem Statement vor den mitgereisten Journalisten. „Nächstes Jahr feiern wir 100 Jahre diplomatische Beziehungen

mit Japan, und es ist bewundernswert, was seither entstanden ist. Die Zusammenarbeit, die wir heute mit Japan haben, ist sehr interessant für unsere Betriebe, was man in den vergangenen beiden Tagen gesehen hat“, so der Thronfolger, für den es eine besondere Mission war.

„Für mich ist es ein bedeutender Moment. Es ist meine letzte Wirtschaftsmission als Erbgroßherzog gewesen, das war ein sehr emotionaler Moment für mich. Dass es gerade Japan war, ist für mich auch etwas Besonderes, weil ich oft hierhin gereist bin und es ein Land ist, das ich sehr mag.“

Nach rund 70 Missionen wird Guillaume

nicht mehr als Erbgroßherzog den Türöffner für luxemburgische Betriebe im Ausland spielen können – ein sehr wichtiger Vorteil für den Standort Luxemburg, wie der Präsident der „Chambre de commerce“, Fernand Ernster, betonte. Auch Guillaume, der am 3. Oktober die Nachfolge seines Vaters als Staatshofmeister antreten wird, ist sich dessen bewusst. „Es liegt mir sehr am Herzen, solche Missionen in irgendeiner Form auch in Zukunft noch zu absolvieren. Ich denke, dass es auch für die luxemburgische Wirtschaft von Vorteil sein kann, wenn ich mein Engagement auf irgendeine Weise fortsetze.“

Halbzeitbilanz bei der Weltausstellung

OSAKA 2025 Zahlen zum Luxemburger Pavillon

Die Verantwortlichen des Luxemburger Pavillons, um Kommissar André Hansen, sind mit dem Verlauf der Weltausstellung bislang sehr zufrieden. Nach der Eröffnung am 13. April kamen stetig mehr Besucher, sodass man den nächsten drei Monaten bis zum Abschluss am 13. Oktober optimistisch entgegenseht. Die wichtigsten Zahlen der ersten drei Monate im Überblick:

2.250

Besucher können den Pavillon pro Tag besichtigen

9

Platz 9 gab es für Luxemburg bei einer Zufriedenheitsumfrage des Expo-Veranstalters bei 2.000 Besuchern

67.000

Besucher kamen allein im Monat Juni

80

Über 80 japanische Journalisten haben den Pavillon besucht, darunter auch die führenden nationalen Fernsehsender. Dementsprechend groß ist die Sichtbarkeit Luxemburgs in den japanischen Medien.

3

Platz 3 belegte der Luxemburger Pavillon bei einer Umfrage über die Attraktivität der einzelnen Aussteller auf der Expo. Insgesamt gibt es über 160 Pavillons in Osaka.

167.000

Besucher zählte der Pavillon bislang